



P R E S S E I N F O R M A T I O N

Penthesilea

Heinrich von Kleist

Koproduktion mit den Salzburger Festspielen

Die Szene ist ein Schlachtfeld. Und die zwei Hauptfiguren sind zugleich Krieger und Liebende: Penthesilea und Achilles. Nur als Kriegsbeute kann die stolze Amazone den griechischen Heerführer als Mann gewinnen. Doch ihr Rausch endet tödlich. Für beide: „Küsse, Bisse, das reimt sich, und wer recht von Herzen liebt, kann schon das Eine für das Andre greifen.“ Die Neuinszenierung von Johan Simons in einer Textfassung von Vasco Boenisch fokussiert den Kern des berühmten Dramas von Heinrich von Kleist auf nur diese zwei Akteure: Penthesilea und Achilles. Duell und Duett.

Die Inszenierung mit Sandra Hüller und Jens Harzer, die als Koproduktion bei den Salzburger Festspielen im Juli 2018 Premiere hatte, wurde von Publikum und Kritiker*innen begeistert aufgenommen. Sowohl Sandra Hüller als auch Jens Harzer sind für ihre herausragenden Darbietungen in *Penthesilea* für den renommierten Theaterpreis NESTROY nominiert, der am 17. November in Wien verliehen wird.

S Y N O P S I S

Es herrscht der Trojanische Krieg. Als das Stück beginnt, tobt der Kampf zwischen Griechen und Trojanern bereits seit Jahren; unter anderem ist es Achilles gelungen, den Sohn des Trojanerkönigs Priamus, Hektor, zu besiegen und dreimal um die Stadt zu schleifen. Plötzlich mischt sich ein Heer von Amazonen, autonomen Kriegerinnen, in die Schlacht.

Trojaner wie Griechen spekulieren darauf, dass die Amazonen sie unterstützen. Doch die kriegerischen Frauen schlagen sich auf keine der beiden Seiten, sie kämpfen gegen alle Krieger. Die Amazonenkönigin Penthesilea trifft auf Achilles. Fortan jagt sie ihn, koste es, was es wolle.

Doch beider Verhalten ist für Griechen wie Amazonen rätselhaft. Erst rettet Penthesilea Achilles das Leben, als er vom Trojanerprinzen Deiphobus angegriffen wird. Dann antwortet Achilles mit einem Mordhieb, dem sie entflieht. Sie liefern sich ein Wettrennen durch die Berge. Mehrfach stürzt sie, rappelt sich aber immer wieder auf. Doch schließlich stößt er sie vom Pferd. Allerdings tötet er sie nicht — sondern hilft ihr auf. Die Amazonen entreißen sie ihm. Er folgt ihnen unbewaffnet. Als Penthesilea ihn erblickt, fällt sie in Ohnmacht.

Achilles liebt Penthesilea. Um sie nicht zu erschrecken, verschweigt er ihr, dass sie ihm unterlag. So glaubt sie sich als Siegerin. Sie liebt Achilles und will ihn mit in ihre Heimat Themiskyra nehmen — so, wie es der Brauch der Amazonen vorschreibt und wie ihre Mutter Otrere es ihr auf dem Totenbett aufgegeben hat. Als Achilles ihr doch die Wahrheit sagt, ist sie entsetzt. Die Amazonen entreißen sie ihm. Penthesilea scheint bereit, sich Achilles zu unterwerfen. Da fordert er sie erneut zum Kampf. Was sie nicht weiß: Er will ihr unterliegen, damit sie ihn gemäß ihren Gesetzen als Mann mit sich nehmen kann. Doch für die bereits Besiegte ist der erneute Kampfaufruf eine Provokation. Penthesilea steigert sich in einen Rausch, in deren Folge sie mit ihren Hunden über Achilles herfällt, ihn tötet — und seine Brust mit den eigenen Zähnen zerfleischt. Als sie erkennt, was sie getan hat, sagt sie sich vom Gesetz der Amazonen los und nimmt sich das Leben.

B E S E T Z U N G

Penthesilea, Königin der Amazonen	Sandra Hüller
Achilles, König des Griechenvolks	Jens Harzer
Regie	Johan Simons
Bühne	Johannes Schütz
Kostüme	Nina von Mechow
Lichtdesign	Bernd Felder
Sounddesign	Annemarie Schagerl
Dramaturgie	Vasco Boenisch
Regieassistentin	Eléonore Bonah (Bochum) / Anna Stiepani (Salzburg)
Bühnenbildassistent	Mitsuru Sugiura
Kostümassistentin	Sofia Brockhausen (Bochum) / Petra Schnakenberg (Salzburg)
Souffleuse	Fee Sachse (Bochum) / Anja Haß (Salzburg)
Inspizientin	Ulrike Schaper (Bochum) / Karin Buchauer (Salzburg)
Produktionsleitung	Viktoria Pichler (Salzburg)
Regiehospitant	Konrad Wolf (Salzburg)
Premiere in Salzburg	Sonntag, 29. Juli 2018
Premiere in Bochum	Samstag, 10. November 2018 (Schauspielhaus)
Weitere Aufführungen	Sonntag, 11. November 2018 Sonntag, 18. November 2018 Samstag, 15. Dezember 2018 Donnerstag, 31. Januar 2019 Freitag, 1. Februar 2019 Samstag, 23. Februar 2019 Sonntag, 24. Februar 2019 Donnerstag, 7. März 2019 Freitag, 8. März 2019 Sonntag, 24. März 2019

B I O G R A F I E N

Johan Simons

Johan Simons, geboren 1946 in Heerjansdam (Niederlande), absolvierte eine Ausbildung zum Tänzer an der Rotterdamer Akademie und zum Schauspieler an der Theaterakademie in Maastricht. 1976 wurde er Direktor und Schauspieler der Haagsche Comedie. Hier inszenierte er sein erstes Stück. 1985 gründete er zusammen mit dem Musiker Paul Koek die Theatergroep Hollandia. Ihr Repertoire fokussierte sich auf Themen wie Überlebenstrieb und intensive Lebenserfahrungen, besondere Spielorte waren leer stehende Fabrikhallen, Ställe und Kirchen, vor allem in der Provinz Nord-Hollands. 2001 fusionierte Hollandia mit dem Zuidelijk Toneel zu ZT/Hollandia, einer der größten Truppen der Niederlande. Johan Simons wurde künstlerischer Direktor. Wichtige Inszenierungen von ZT/Hollandia waren u.a. *De Leenane Trilogie*, *Bacchanten*, *Sentimenti*, 2003 bei der Ruhrtriennale aufgeführt, und die Abschiedsinszenierung *Fort Europa: Hohelied der Zersplitterung*, aufgeführt bei der Ruhrtriennale 2005. 2005 wurde ZT/Hollandia aufgelöst. Simons ging als künstlerischer Direktor zum belgischen Publiektheater, das er in NTGent umbenannte und mit dem er neue künstlerische Impulse setzte. 2009 verlieh ihm die Universität Gent den Ehrendokortitel. Von 2005 bis 2010 inszenierte Simons beim NTGent Bearbeitungen von Romanen von Arnon Grünberg, Michel Houellebecq, J. M. Coetzee und Louis Paul Boon, Klassiker von Aischylos und Beckett und Drehbücher von Krzysztof Kieślowski und Billy Wilder.

Seit 2000 wird Johan Simons regelmäßig als Gastregisseur von deutschsprachigen Theatern eingeladen. Mit seiner Münchner Inszenierung von Heiner Müllers *Anatomie Titus Fall of Rome* war er 2004 beim Berliner Theatertreffen zu sehen. *Elementarteilchen* nach Michel Houellebecq am Schauspielhaus Zürich, ebenfalls zum Theatertreffen eingeladen, wurde als beste deutschsprachige Aufführung 2004 mit dem Nestroy-Theaterpreis ausgezeichnet. Mit *Kasimir und Karoline* (Schauspiel Köln) wurde er 2010 erneut zum Theatertreffen der Berliner Festspiele eingeladen.

Von 2010 bis 2015 leitete Johan Simons als Intendant die Münchner Kammerspiele. Mit seinen Inszenierungen *Gesäubert/Gier/4.48 Psychose* von Sarah Kane und *Die Straße. Die Stadt. Der Überfall* von Elfriede Jelinek wurde er erneut zum Berliner Theatertreffen eingeladen. In München brachte er u.a. *Winterreise* von Elfriede Jelinek, *E la nave va* von Luchino Visconti, *König Lear* von William Shakespeare, *Onkel Wanja* von Anton Tschechow und *Dantons Tod* von Georg Büchner auf die Bühne. 2013 zeichnete *Theater heute* die Münchner Kammerspiele als Theater des Jahres aus. Für seine Inszenierung von *Dantons Tod* ebenda erhielt Simons 2014 den Deutschen Theaterpreis Der Faust. Im gleichen Jahr wurde er mit dem Berliner Theaterpreis geehrt. Für seine bedeutsamen Verdienste im Bereich Theater im In- und Ausland verleiht ihm Königin Máxima 2014 die wichtigste künstlerische Auszeichnung der Niederlande, den Prinz Bernhard Kulturfonds Preis.

Von 2015 bis 2017 war Johan Simons Intendant der Ruhrtriennale und kehrte zeitgleich als künstlerischer Berater an das NTGent zurück. 2017 wurde seine Inszenierung *Der Schimmelreiter* von Theodor Storm (Thalia Theater Hamburg) zum Berliner Theatertreffen eingeladen.

Seit der Spielzeit 2018/2019 ist Johan Simons Intendant des Schauspielhaus Bochum.

Johannes Schütz (Bühne)

Johannes Schütz, geboren 1950 in Frankfurt am Main, studierte Bühnenbild an der Hochschule für bildende Künste in Hamburg und arbeitete danach mit Harald Clemen, Dieter Dorn, Hans Lietzau und Ernst Wendt. Von 1976 bis 1978 war er Bühnen- und Kostümbildner an den Münchner Kammerspielen, von 1978 bis 1981 Ausstattungsleiter des Bremer Theaters am Goetheplatz und von 1986 bis 1992 Mitglied der künstlerischen Direktion am Schauspielhaus Bochum. Aus der intensiven Kooperation mit Jürgen Gosch am Deutschen Theater Berlin ergaben sich vielfache Einladungen zum Berliner Theater-treffen. Seit 2007 arbeitet Johannes Schütz mit dem Dramatiker und Regisseur Roland Schimmelpfennig, etwa 2009 in *Der goldene Drache* (Theatertreffen 2010) am Burgtheater. 2016 wurde er mit *Schiff der Träume* nach Federico Fellini (Regie Karin Beier Deutsches Schauspielhaus Hamburg 2015) zum Theater-treffen eingeladen. Seit 2010 hat Johannes Schütz die Professur für Bühnenbild an der Kunstakademie Düsseldorf inne. 2006 wurde er von der Fachzeitschrift Theater heute für Jürgen Goschs *Macbeth* zum Bühnenbildner des Jahres gewählt. Die Ausstattung von Thomas Vinterbergs *Das Begräbnis* am Burgtheater brachte ihm 2010 den NESTROY-Theaterpreis ein. Am Schauspielhaus Bochum sind in der Spielzeit 2018/2019 seine Bühnenbilder in Johan Simons Inszenierungen *Die Jüdin von Toledo*, *Penthesilea* und *Hamlet* zu sehen.

Nina von Mechow (Kostüme)

Nina von Mechow, geboren 1969 in Gießen, studierte Bühnenbild und Kostüm an der Hochschule für Bildende Künste Dresden, der Kunsthochschule Berlin Weißensee sowie der Hochschule für Film und Fernsehen Konrad Wolf in Potsdam. 1999 assistierte sie Bert Neumann an der Volksbühne am Rosa Luxemburg Platz, mit dem sie in den folgenden Jahren als Kostümbildnerin zusammenarbeitete. Sie arbeitete als Kostümbildnerin mit zahlreichen Theaterregisseur*innen zusammen, u.a. Karin Henkel, Johan Simons, René Pollesch und Leander Haußmann. Für Leander Haußmanns Kinofilm *Herr Lehmann* entwarf sie ebenso Kostüme, wie für René Polleschs Fernsehserie *24 Stunden sind kein Tag*. Am Schauspielhaus Bochum wird in der Spielzeit 2018/2019 ihr Bühnenbild in Johan Simons Inszenierungen *Penthesilea* und *Plattform* am Schauspielhaus Bochum zu sehen sein.

Vasco Boenisch (Dramaturgie)

Vasco Boenisch, geboren 1980 in Berlin, absolvierte die Deutsche Journalistenschule in München und studierte Journalistik, Politik, Theaterwissenschaft und Soziologie mit anschließender Promotion an der Ludwig-Maximilians-Universität. Als freier Journalist arbeitete er für namhafte Fernseh- und Radiosender, Tageszeitungen und Zeitschriften. Er war Theaterkritiker für die Frankfurter Rundschau sowie neun Jahre lang für das Feuilleton der Süddeutschen Zeitung. Von 2006 bis 2014 arbeitete er beim Westdeutschen Rundfunk als Redakteur und Moderator sowie als Referent in der Leitung Kultur und Wissenschaft Fernsehen. Er verantwortete die Kulturshow *Anke hat Zeit* mit Anke Engelke, die 2014 die Auszeichnung der Deutschen Akademie für Fernsehen erhielt. Er war Mitglied der Preisjury und des Auswahlgremiums des NRW Theater-treffens, des Mülheimer Dramatikerpreises 2010, von 2011 bis 2013 Mitglied der Jury des Theater-treffens der Berliner Festspiele und des 3sat Preises des Theater-treffens sowie in der Preisjury des Heidelberger Stückemarkts 2014 und 2015. Er veröffentlichte mehrere Sachbücher, u. a. zu den Themen Kampagnenjournalismus und Theaterkritik. Von 2015 bis 2017 war er Dramaturg der Ruhrtriennale, des Festivals der Künste, wo er u. a. mit Anne Teresa De Keersmaeker, Johan Simons und Susanne Kennedy zusammenarbeitete. Seit 2016 lehrt er an der Folkwang Universität der Künste im Studienfach Regie. Seit der Spielzeit 2018/2019 ist er Chefdramaturg des Schauspielhaus Bochum.

Sandra Hüller

Sandra Hüller, geboren 1978 in Suhl, studierte von 1996 bis 2000 Schauspiel an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch in Berlin. Erste Engagements führten sie ans Theaterhaus Jena und das Schauspiel Leipzig. Von 2002 bis 2006 war sie Ensemblemitglied am Theater Basel, anschließend spielte sie an den Münchner Kammerspielen, wo sie erneut von 2012 bis 2015 zum Ensemble gehörte. Gastengagements führten sie an die Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz, die Ruhrtriennale sowie das Theater Neumarkt in Zürich. Sie arbeitete u. a. mit den Regisseuren Johan Simons, Schorsch Kamerun, Sebastian Nübling, Tom Schneider, Lars-Ole Walburg und René Pollesch zusammen. Von der Fachzeitschrift Theater heute wurde sie 2003 zur Nachwuchsschauspielerin des Jahres gewählt sowie zweimal, 2010 und 2013, zur Schauspielerin des Jahres; im selben Jahr erhielt sie den 3sat Preis des Theatertreffens der Berliner Festspiele. 2009 wurde sie mit dem Ulrich-Wildgruber-Preis ausgezeichnet. Für ihre Filmrollen – u. a. in *Requiem*, *Brownian Movement*, *Über uns das All*, *Finsterworld*, *Toni Erdmann* und *In den Gängen* – wurde sie vielfach ausgezeichnet, u. a. mit dem Silbernen Bär der Berlinale, mit dem Deutschen Filmpreis 2006, 2014 und 2017, mit dem Bayerischen Filmpreis 2006 und 2017 sowie mit dem Europäischen Filmpreis 2016 als beste Hauptdarstellerin. Sie ist Mitglied der Akademie der Künste Berlin. Seit der Spielzeit 2018/2019 ist sie Ensemblemitglied am Schauspielhaus Bochum.

Jens Harzer

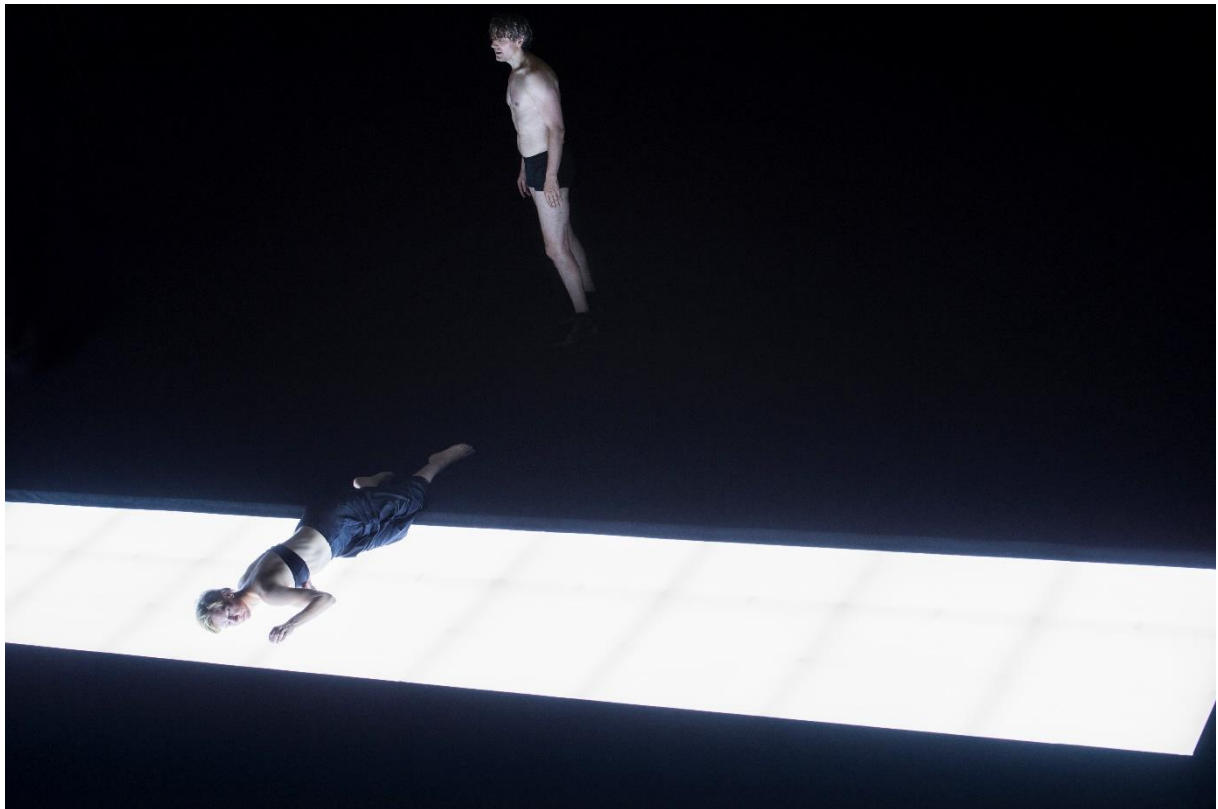
Jens Harzer, geboren 1972 in Wiesbaden, studierte von 1991 bis 1993 Schauspiel an der Otto Falckenberg Schule in München. Er gehörte ab 1993 insgesamt 16 Jahre dem Ensemble von Dieter Dorn an, erst an den Münchner Kammerspielen, dann am Bayerischen Staatsschauspiel. Daneben gastierte er u. a. an der Schaubühne Berlin, am Deutschen Schauspielhaus Hamburg, am Burgtheater, Deutschen Theater Berlin, Schauspiel Frankfurt, bei der Ruhrtriennale und den Salzburger Festspielen. Seit 2009 ist er Ensemblemitglied am Thalia Theater Hamburg. Er arbeitete u. a. mit den Regisseur*innen Dieter Dorn, Peter Zadek, Andrea Breth, Marin Kušej, Luc Bondy, Jürgen Gosch, Dimiter Gotscheff, Luk Perceval und Johan Simons zusammen. Im Kino arbeitete er u. a. zusammen mit Michael Verhoeven, Hans-Christian Schmid, Bülent Akıncı und zuletzt Wim Wenders. In der Kritikerumfrage der Zeitschrift Theater heute wurde Jens Harzer 2008 und 2011 zum Schauspieler des Jahres gewählt.

P R E S S E F O T O S

Alle Fotos: Sandra Hüller und Jens Harzer
(c) Monika Rittershaus

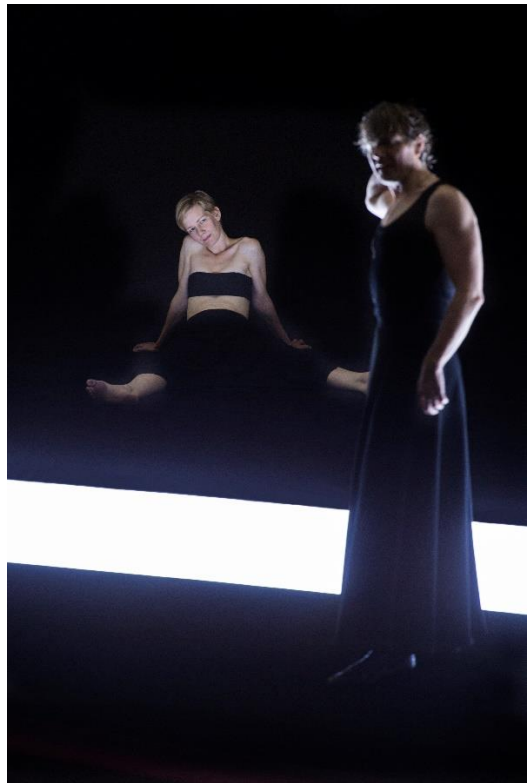












P R E S S E B E R E I C H
W W W . S C H A U S P I E L H A U S B O C H U M . D E

Sie finden in unserem Pressebereich

- Pressemedien (Fotos, Audio)
- Pressemitteilungen
- Programmdownloads
- Pressekits



<https://www.schauspielhausbochum.de/de/presse>

Bildrechte

Bilder sind im Rahmen der aktuellen Berichterstattung über Produktionen des Schauspielhaus Bochum soweit nicht anders angegeben honorarfrei verwendbar. Bitte beachten Sie die Hinweise zum Copyright in den einzelnen Bildbeschreibungen.